

# Ramadan Mubarak! 2020

## **Grußwort**

der evangelischen Landeskirchen und der  
katholischen Bistümer in Nordrhein-Westfalen

an die Verantwortlichen in den muslimischen  
Gemeinschaften und die muslimischen Gläubigen

wir alle stehen unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Sie fordert uns vieles ab. Aber sie zeigt auch, wie Menschen einander solidarisch beistehen. Unser Glaube stärkt die Hoffnung, dass wir gemeinsam diese Krise überwinden werden und gemeinsam weiter berufen sind, diese Gesellschaft zu gestalten.

Deshalb vergessen wir nicht, welches Leid der schreckliche rassistische Angriff von Hanau über so viele Familien und Gemeinden gebracht hat. Wir versichern Ihnen unsere tiefe Anteilnahme und unsere Solidarität!

Zu den Segnungen sowohl des Ramadans als auch der christlichen Fastenzeit gehört es, dass wir uns an unseren gemeinsamen Auftrag erinnern, Frieden zu schaffen. Er ist die Grundlage für ein menschenwürdiges Leben und die größte Gabe, die wir einander zukommen lassen können. In der Bibel heißt es: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34, Vers 15). Und auch der Koran fordert auf, „Frieden unter den Menschen zu stiften“ (Sure 2, Vers 224).

Unser Dienst an der Gemeinschaft muss also wesentlich ein Dienst des Friedens sein. Dazu müssen wir überwinden, was den Frieden stört, vor allem Ungerechtigkeit, Hass und Vorurteile. Auch in unserer Gesellschaft, im Deutschland des Jahres 2020, erleben wir, dass die Unterschiedlichkeit zwischen unseren Kulturen und Religionen zum Anlass genommen wird, Unfrieden und Gewalt zu stiften.

Mit vereinten Kräften werden wir uns dem Extremismus entgegenstellen. Lassen Sie uns ein Beispiel nehmen an Vorreitern der Verständigung, die es auch unter weit bedrohlicheren Umständen, als wir sie hierzulande erleben, geschafft haben, Zeichen für den Frieden zu setzen. In der Zentralafrikanischen Republik, einem der ärmsten Länder unserer Welt, wirken evangelische, katholische und muslimische religiöse Vertreter und Gläubige unerschrocken gegen die Schwierigkeiten ihrer von Kämpfen und Bürgerkrieg erschütterten Heimat. Sie halten gemeinsam am Willen zum Frieden fest.

Stellvertretend für sie alle sagte der Erzbischof von Bangui, Kardinal Dieudonné Nzapalainga, Anfang Februar bei seinem Deutschlandbesuch: „Wir können nur Frieden

schaffen, wenn wir die Waffen ablegen. Es ist das Wort Gottes, mit dem wir Herz und Hände entwaffnen.“ Sein hoffnungsvolles Beispiel zeigt uns, wie die Menschheit zu Reife und Weisheit gelangen kann, sobald sie beginnt, das Unterscheidende in Ideen und Lebensweisen nicht nur zu tolerieren, sondern sich daran zu erfreuen. Da, wo wir Empathie, Solidarität und Freundschaft üben und wo wir uns gemeinsam der Ungerechtigkeit entgegenstellen, wirken wir am Werk des Friedens mit.

**Möge Gott, der ein Gott des Friedens ist, Ihre und unsere Bemühungen in diesem besonderen Monat mit seinem Segen begleiten und beschützen!**

Ihnen allen, Ihren Gemeinden, Gemeinschaften und Familien  
wünschen wir ein gesegnetes Fest des Fastenbrechens!

**Ramadan Mubarak!**

**Landessuperintendent**

**Dietmar Arends**

Lippische Landeskirche

**Erzbischof**

**Hans-Josef Becker**

Erzbistum Paderborn

**Bischof**

**Dr. Helmut Dieser**

Bistum Aachen

**Bischof**

**Dr. Felix Genn**

Bistum Münster

**Präses**

**Dr. h. c. Annette Kurschus**

Evangelische Kirche von Westfalen

**Bischof**

**Dr. Franz-Josef Overbeck**

Bistum Essen

**Präses**

**Manfred Rekowski**

Evangelische Kirche im Rheinland

**Erzbischof**

**Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki**

Erzbistum Köln

Evangelische Kirche  
von Westfalen



ERZBISTUM KÖLN



Evangelische Kirche  
im Rheinland



Bistum Essen



KATHOLISCHE  
KIRCHE  
BISTUM MÜNSTER



ERZBISTUM  
PADERBORN



Lippische Landeskirche

